

„Singsalabim“ mit Humor und Wortwitz

Chorreiche Sechs begeistern bei Open Air

Bei der drittletzten Station ihres Programms „Seng dae Deng“ beim Ortschaftsrat Nassachtal/Diegelsberg brachten „Die Chorreichen Sechs“ auch im Open-Air-Bereich ihren A-capella-Gesang voll zur Geltung.

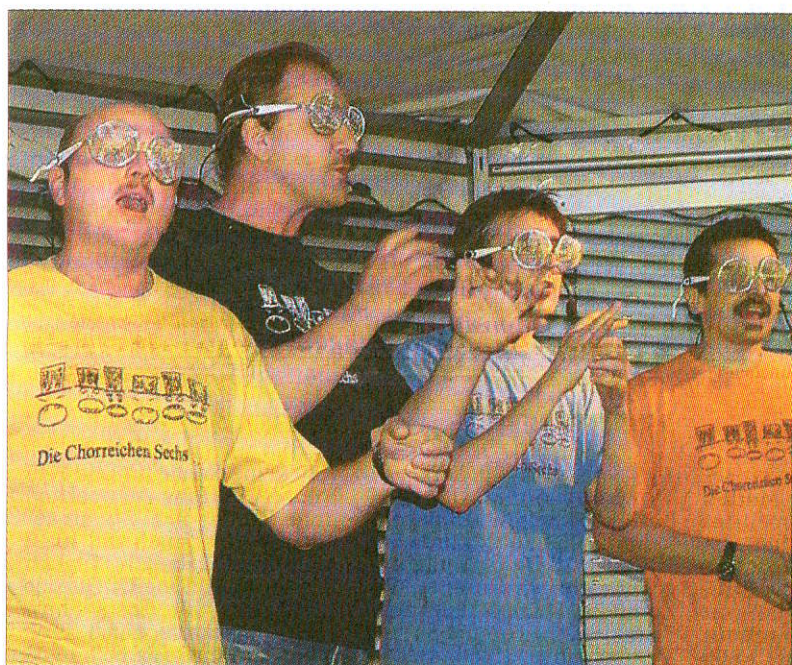
URSULA RESCH

Uhingen. Der Schulhof in Nassachmühle diente den Chorreichen Sechs als Open-Air-Station, zu der sie vom Ortschaftsrat Nassachtal/Diegelsberg eingeladen wurden. Freunde und Fans von A-capella-Gesang, der von den sechs Sängern immer mit viel Humor und Wortwitz gewürzt angerichtet wurde, kamen wieder einmal voll auf ihre Kosten.

Während die erste Hälfte des Programms eher für Taschentuchbesitzer geeignet war, weil es so schöne Lieder wie „Seligkeit“ oder „Ei du Mädchen vom Lande“ in Gehrock und weißem Hemd mit einer theatralischen Gestik zu hören gab, sah es im zweiten Teil in lockerer und legerer Atmosphäre mit T-Shirt und Straßenhosen schon ganz anders aus. Passend zur Nassachmühle, durfte auch „In einem kühlen Grunde“ nicht fehlen, weil halt da die Mühle drin vorkommt. Bei der Slavonica Polka begeistern sich selbst die Kinder und der Abschluss des Kuckucks beim „Singsalabim“ lässt so manche Biertischsitzer fast von ihrem Bänkle fallen. Mitgesungen wird schon beim Silcher-Lied-

satz „Mein eigen soll sie sein“, das Pferdehalfter – laut eigenen Worten das Tierlied, in das sich die „Sechs“ am besten reindenken konnten – sorgt für so manches Deja-Vu-Erlebnis bei den etwas älteren Zuhörern, die da schon überzeugt sind, das die „Sechs“ auf der Bühne „einfach fantastisch“ sind. Überhaupt kennt jeder, was gesungen wird, nur die Interpretation ist so manches Mal halt überraschend anders.

Humoristische Einlagen sorgen für Auflockerung, vor allem, wenn die Herren da oben über sich selbst lachen müssen. Nach der Pause stehen plötzlich die Wikinger samt Wickie auf der Bühne und Biene Maja samt Teesieb-Augen lässt die Herzen höherschlagen. „Goschbelig“ wird es bei „Gone at last“, wo Bernd Carle mit seinem Solo glänzt, scheinheilig werden die Hände gen Himmel gereckt, das schwäbische Publikum lässt sich aber nicht so recht aus der Reserve locken. Das gelingt den Sechsen erst beim legendären „Passenger“, wo sie mit kleinen Massageübungen zum Mitsingen auffordern. Und wenn dann mal auch Licht auf der Bühne ist – das hin und wieder nicht so recht wollte – lohnt sich schließlich auch der Sonnenbrillenwechsel. Wenige Accessoires, sichtbar viel Spaß am eigenen Auftritt und eine große Portion aufeinander abgestimmtes gesangliches Können prägten auch diesmal wieder „Die Chorreichen Sechs“, die von der Dorfgemeinschaft im Nassachtal/Diegelsberg bejubelt wurden.



Spaß am Auftritt: Die Chorreichen Sechs – hier mit Teesieb-Augen – mit ihrem Programm „Seng dae Deng“ in Nassachmühle.

Foto: Ursula Resch